

MGV Borghorst probt für sein Frühlingskonzert „Kaleidoskop“ Bei Udo „vorausschauend singen“



Von Axel Roll

BORGHORST. „Wer hat diesen Trip sowas von umgelenkt?“, fragt Udo Lindenberg in der letzten Zeile der ersten Strophe. Bei „umgelenkt“ wird es für die Sänger Zeit. Umblättern. Was folgt, ist der Refrain. „Wenn Du gehst, kracht der Himmel ein. Und die Sonne, sie hört auf zu scheinen.“ Diese typische Udo-Hymne von der wahren Liebe, die stärker ist als der Tod, beschäftigt die MGVLer noch

nicht so lange. Da ist der Blick auf die Noten natürlich Grundvoraussetzung, sicher durch Strophen, Refrain und Bridge zu navigieren. „Ich rate da zum vorausschauenden Singen“, sagt Dirigent Andreas Pauk und bricht direkt zu Beginn des Refrains ab. Zu tief war das gesangliche Schlagloch, das die vier Stimmen da gerade hinterlassen haben.

So intensiv wie bei Udos „Wenn Du gehst“ müssen die Tenöre und Bässe des Männergesangvereins nicht überall einsteigen. „Die meisten Stücke haben wir noch irgendwie im Hinterkopf“, erzählt Hans-Gerd Pauels, frisch gewählter Vorsitzender des Borghorster Traditionschors. Denn was die rund 30 Aktiven gerade unter voller Konzentration einstudieren, das ist gewissermaßen ein „Best of“ der letzten Konzerte. Der MGV nennt es anders. Blumiger, bunter, nämlich „Kaleidoskop“.

Das Wort stammt ja eigentlich aus dem Griechischen und bedeutet in etwa „schöne Formen sehen“. Für die Besucher des nächsten MGV-Konzertes ist es dann mehr „schöne Lieder hören“, die aber bunt zusammengestellt sind und damit doch wieder perfekt ins Kaleidoskop-Bild passen.

Mit 24 Titeln ist das Programm vielleicht lang, aber „garantiert nicht langweilig“, wie Martin Bussmann aus dem Organisationsteam betont. Neben Udo Lindenberg feiern die MGVLer noch einen zweiten Udo. Udo Jürgens. Dann die Neue Deutsche Welle, die ebensolche noch bei der Prunk- und Galasitzung im Januar geschlagen hat. Aber auch Howard Carpendale, Herbert Grönemeyer oder die Münchner Freiheit lassen musikalische Grüße ausrichten. Dirigent Andreas Pauk verspricht: „Das wird eine ganz große Show.“

Das Schöne für die MGV-Fans: Lange warten müssen sie darauf nicht mehr. Termin für den Kalender: 20. April, 19 Uhr, Mensa Gymnasium Borghorst.

Der Männerchor kehrt zu seiner Vor-Corona-Tradition zurück und singt jetzt wieder im Frühjahr auf großer Bühne. „Im Herbst ist einfach zu viel los“, erläutert der EDV-Experte im Vorstand, Ludger Leusbrock. Und damit sind wir bei der Erklärung dafür, warum dieses Mal kein komplett neues Programm aus dem Boden gestampft wurde. Zwischen Herbst und Frühling liegen nur fünf Monate. „Das ist beim besten Willen nicht zu schaffen“, so Dirigent Andreas Pauk.

Schon jetzt ist die Zeit knapp. „Wir benötigen wirklich jede Probe“, betont der Chorleiter, der in diesem Jahr übrigens sein zehnjähriges Jubiläum beim MGV feiert. Aber mit dem Druck, so gut kennt der Gronauer seine Jungs, können die ganz gut umgehen.

Zumal die vier Stimmen wieder nicht alleine auf die Bühne in der Gymnasium-Mensa treten. „Bass und Bässer“ sind dabei, drei Musiker-Solisten für Gitarre, Schlagzeug und Saxofon, nämlich Pim Weyerink, Alexander Haupt und Johannes Busmann, sowie Gesangssolistinnen wie Annika Albers und Daniela Pauk. Sie werden für hochkarätige Abwechslung sorgen, versprechen die MGVler.

Noch mal zurück zur großen Show. Allzu viel wollen die Männer natürlich noch nicht verraten. Aber wie das „Kaleidoskop“ beginnt, das können sie dann doch nicht für sich behalten.

Am Anfang steht Herbert Grönemeyer mit seinem „Dort und Hier“. „Das ist ein ganz sanfter Beginn“, erläutert Marcus Hues. Und ein ganz dunkler. Auf der Bühne bleiben nämlich die Scheinwerfer erst noch aus. Aber dann...

Schon fast Routine ist für die Sänger das Prozedere, erst bei der Generalprobe mit den Musikern zusammenspielen. „Jeder kennt seinen Part, da kann eigentlich nichts schiefgehen“, bleibt Andreas Pauk gelassen.

Wäre noch die Frage nach den Eintrittskarten zu beantworten. Ja, es gibt schon welche. Wie gewohnt, bei den Sängern. Oder in der Vereinsgaststätte Börger oder im Borghorster Büchereck an der Münsterstraße. Sie kosten jeweils 15 Euro.